

So höhnten sie ihren armen Verwandten, nannten ihn einen Faulenzer und Prasser und stießen ihn endlich zur Thür hinaus.

Eine solche Aufnahme hatte der arme Better bei der reichen Sippenschaft* seines Weibes nicht erwartet. Traurig und stumm schlich er von dannen, und weil er nichts hatte, um das Schlafgeld in der Herberge zu bezahlen, mußte er auf einem Heuschober* im freien Felde übernachten. Aber der nagende Kummer scheuchte den Schlaf von seinen Augen; die Qualen der Sorge im Herzen, sehnte er den Morgen herbei, um sich auf den Heimweg zu begeben.

Als er wieder im Gebirge war, überfielen ihn Kummer und Sorge¹⁰ so sehr, daß er der Verzweiflung nahe war. Matt und entkräftet von Gram und Hunger, dachte er bei sich: „Zwei Tage Arbeitslohn verloren! Ohne Trost, ohne Hoffnung heimkehren! Wenn du nun ins Haus trittst und die sechs armen Würmer heben die Hände auf und bitten: Brot, Vater, Brot! und du mußt ihnen einen Stein bieten,¹⁵ du kommst mit leeren Händen! Vaterherz! Wie kannst du's ertragen! Brich entzwei, armes Herz!“ So jammerte er, warf sich unter einen Schlehenbusch und weinte.

2. Bei Rübezahl.

Plötzlich kam dem armen Beit ein Gedanke. „Wie wäre es,“ dachte er, „wenn du dich mit deinem Anliegen* an den Geist des Gebirges wendetest! Alle haben dich verlassen, nirgends ist Rettung, vielleicht hilft er dir!“ Wohl hatte er viel abenteuerliche Geschichten von Rübezahl* gehört, wie er die Reisenden zuweilen gefoppt und zum besten gehabt und ihnen manchen Streich gespielt habe. Aber zuweilen hatte er den Menschen auch Gutes getan. Nun war es ihm wohl²⁵ bekannt, daß sich der Geist bei seinem Spottnamen nicht ungestraft rufen lasse. Weil er aber nicht wußte, wie er ihm auf eine andere Weise beikommen sollte, so wagte er's. „Mag's gehen, wie es will, auf eine Tracht Prügel kommt mir's nicht an!“ dachte er und rief, so laut er konnte, in die Berge: „Rübezahl! Rübezahl!“³⁰

Plötzlich stand neben ihm eine mächtige Gestalt, einem ruhigen Röhler gleich, mit einem fuchsroten Barte, der bis an den Gürtel reichte, feurigen Augen und mit einer baumlangen Schürstange bewaffnet. Diese hob der Riese in wildem Grimme in die Höhe, um³⁵ den frechen Spötter zu erschlagen.

Aber Beit, der Bauer, sprach ganz unerschrocken: „Mit Gunst, Herr Rübezahl! Verzeiht, wenn ich Euch nicht recht tituliere*! Hört mich armen Teufel nur an; dann tut, was Euch gefällt!“